

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Donnerstag, 15. März 2007 | Fr. 2.50

Nummer 63 | 165. Jahrgang

(inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel

Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail [redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch)

Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82

Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



**heute.**  
Von der Uni ins politische Leben – Urs Allematt freut sich auf neue Aufgaben.

> SEITE 2



**region.**  
Abschied von dem Jungen, der an der Fasnacht von einem Wagen überfahren wurde.

> SEITE 14



**region.**  
«Eo Ipso»-Wirt übernehmen im kommenden Jahr das Binninger Schloss.

> SEITE 22



**sport.**  
Sterjovski trifft einmal – und der FCB steht im Cup-Halbfinal.

> SEITEN 35, 37

## Integrationsgesetz vor dem Durchbruch

Der Kompromiss im Basler Grossen Rat könnte noch zerpfückt werden, befürchtet die Linke

CLAUDIA KENAN, MARTIN FURRER

Basel-Stadt hat auf dem Weg zu einem kantonalen Integrationsgesetz eine weitere Hürde genommen. Gestern einigten sich im Grossen Rat Linke und Bürgerliche auf einen «historischen Kompromiss».

Beim zwölf Paragrafen umfassenden Basler Integrationsgesetz war vor allem der Sprachenartikel umstritten. Im Ratsschlag der vorbereitenden Grossratskommission heisst es, dass die Aufenthaltsbewilligung von einem erfolgreichen Kursbesuch abhängig gemacht werden könne. Die Linke wollte das Wort «erfolgreich» streichen, die Bürgerlichen erachteten gerade diesen Druck als besonders wichtig. Durchgesetzt hat sich nach stundenlanger Rats-

debatte ein Kompromiss, der auf einem Antrag der SP beruht und mit einem Zusatz vom LDP-Ständeratskandidaten Andreas Albrecht ergänzt wurde. Er wollte das Wort «erfolgreich» durch «ernsthafte Engagement» ersetzt haben: «Die Erteilung und die Verlängerung einer Aufenthaltsbewilligung kann ... mit der Auflage verbunden werden, dass ein Sprach- und Integrationskurs mit ernsthaftem Engagement absolviert wird.» Diesem Kompromiss haben alle zugestimmt – ausser der SVP, die ein Integrationsgesetz grundsätzlich ablehnt.

SP-Grossrat Jan Goepfert nannte diese Vereinbarung zwischen Linken und Bürgerlichen einen «historischen Kompromiss». Dennoch scheint dieser

nun in Gefahr. Mit 55 zu 56 Stimmen haben die Grossrätinnen und Grossräte gestern nämlich einer zweiten Lesung zugestimmt. Gefordert wurde dieser eher ungewöhnliche Vorgang vor allem von bürgerlicher Seite. LDP-Grossrat Andreas Burckhardt betonte jedoch, die zweite Lesung sei eine formelle Sache. Linke Politikerinnen und Politiker haben dennoch Bedenken, dass der ausgehandelte Kompromiss in der zweiten Lesung im April zerpfückt werden könnte.

**LOB FÜR BASEL AUS BERN.** Das Basler Integrationsgesetz will «ein gedeihliches und auf gegenseitigem Respekt beruhendes Zusammenleben der Einheimischen und der Migrationsbevölke-

rung». Es beruht laut Ernst Jost, dem Präsidenten der vorbereitenden Grossratskommission, auf dem Grundsatz von Fördern und Fördern.

Das Ausländergesetz des Bundes, das 2008 in Kraft tritt, stellt punkto Integration etwas weniger verbindliche Spielregeln auf. Basel-Stadt habe aber «die Kompetenz und das Recht», in seinem Gesetz verbindlichere Bedingungen für den Erhalt einer Aufenthaltsbewilligung zu stellen, sagt Eduard Gnesa, Direktor des Bundesamts für Migration, im Interview mit der baz. Gnesa freut sich, dass Basel-Stadt «seit Jahren integrationspolitisch sehr engagiert» sei und auf diesem Gebiet gar «eine Vorreiterrolle» spiele. > SEITEN 2, 5, 13

### Landwirte dürfen Traktoren billiger parallel importieren

**BERN.** Die Befürworter von Parallelimporten haben einen ersten grossen Sieg errungen. Nach dem Ständerat entschied auch der Nationalrat überraschend, für landwirtschaftliche Güter Parallelimporte zuzulassen. Andere Branchen freuen sich auf ähnliche Lockerungen. Bereits ist die Rede von Parallelimporten von patentgeschützten Medikamenten. > SEITE 4

### bazkulturmagazin. Heute mit b7 – der Wochenvorschau

**HUMORVOLL.** Was Clown-Frau Nadeschkin über Basel denkt. > SEITE 20

**LEIDVOLL.** «Bobby»: Das Leben und Sterben von Robert F. Kennedy. > SEITE 11

**FREUDVOLL.** Der Sänger Adrian Weyermann präsentiert seine neue CD im Basler Parterre: «Pool» – cool. > SEITE 16



## Schätze aus einer längst vergangenen Zeit

**GLANZVOLL.** Im Beisein von Georgi Parvanov, Präsident der Republik Bulgarien, von Bundesrat Pascal Couchepin und Basels Regierungsrat Christoph Eymann ist gestern Abend die Aus-

stellung «Das Gold der Thraker» im Antikemuseum Basel eröffnet worden. Anhand von 360 ausgewählten Exponaten zeigt die Schau die mehrtausendjährige kulturelle Entwicklung

der Thraker auf. Sie siedelten im Gebiet des heutigen Bulgariens, das als Wiege der europäischen Zivilisation angesehen wird.

> KULTURMAGAZIN 4 Foto Daniel Desborough

## Deponie wird ausgebuddelt

In Hagenthal-le-Bas wird 4,5 Meter tief gegraben

**HAGENTHAL-LE-BAS.** Gross war letzte Woche die Überraschung, als auf einem Acker unmittelbar neben der bekannten Deponie Le Letten Chemiemüll gefunden wurde. Die Interessengemeinschaft Depo-niesicherheit Regio Basel (IG DRB) entschied nach ersten Voruntersuchungen, am Montag mit dem Aushub der neu zum Vorschein gekommenen Deponie zu beginnen.

Doch was zuerst nur nach dem Abtragen einer relativ dünnen Schicht aussah, nahm immer grössere Ausmasse an. Inzwischen geht Conrad Engler von der IG DRB davon aus, dass 200 Kubikmeter Materialge-

misch aus Chemiemüll, Haushaltabfällen und Bauschutt be-seitigt werden müssen.

Greenpeace kritisierte gestern den Deponieaushub vor Ort als «dilettantisch» und fordert anstelle der «Spontiaktion» ein echtes Sanierungskonzept. Insbesondere kreidet sie der IG DRB an, dass die Arbeiter am Montag ungeschützt krebserregenden Giftstoffen ausgesetzt gewesen seien.

Keine unmittelbare Gefahr sieht Alberto Isenburg, Leiter des Amts für Umweltschutz und Energie, in den neusten Vorkommnissen direkt jenseits der Landesgrenze für das Baselbiet. hi > SEITE 19

## Börsenkurse fallen weiter

Der Kollaps einer US-Hypothekbank verunsichert Märkte

**UBS UND CS BETROFFEN.** Der Zusammenbruch einer amerikanischen Hypothekbank und Sorgen um die US-Konjunktur haben am Mittwoch die Aktienmärkte auf Talfahrt geschickt. Sämtliche Titel des Schweizer Leitindex SMI erlitten Kursverluste, das Börsenbarometer schwächte sich gegenüber dem Vorabend um 2,9 Prozent ab. Die kräftigsten Einbussen mussten die Banken hinnehmen. Denn die Grossbanken UBS und Credit Suisse (CS) könnten durch den möglichen Zusammenbruch des Hypothekenfinanzierers New Century finanzielle Verluste erleiden.

UBS soll Kredite von 1,5 Milliarden Dollar an New Century ausstehen haben, CS solche von 0,9 Milliarden Dollar. UBS-Mediensprecher Serge Steiner erklärt, dass die Kredite an die New Century «gesichert sind». Auf

Einzelheiten wollte er aber nicht eingehen. Die CS wollte zu den Krediten keine Stellung nehmen.

In der Schweiz droht nach Ansicht von Experten aber keine neue Immobilienkrise. Gemäss Professor Beat Bernet von der Universität St. Gallen hat in der Schweiz im einen oder anderen Institut unter dem stark gestiegenen Wettbewerbsdruck eine Lockerung der Kreditpolitik stattgefunden. «Im Unterschied zu den 1980er und frühen 1990er Jahren gilt das aber sicher nicht mehr für die ganze Branche.» Schweizer Banken seien im Vergleich zu amerikanischen vorsichtiger in der Bewertung von Wohneigentum. Deshalb ist Bernet überzeugt, dass eine allfällige Immobilienkrise in den USA nicht auf die Schweiz übergreifen würde. SDA/piw > SEITE 27

### Sechs Privatschulen bieten die etwas andere Schule

**VIELFÄLTIG.** Die Elternlobby Baselland will mit ihrer Volksinitiative «Ja, Bildungsvielfalt für alle» die völlig freie Schulwahl erreichen. Anlass für die baz, die jetzigen Privatschul-Angebote auf dem Kantonsgebiet näher anzuschauen. Sechs sehr unterschiedliche Angebote – geprägt von christlich bis international – sind derzeit im Baselland zu finden. > SEITE 21

### Im Wasserschloss Schweiz wird das Wasser knapp

**BERN.** Die Klimaerwärmung wird in der Schweiz zu Wasserknappheit führen, die Stromproduktion beeinträchtigen und zu mehr Extremereignissen führen. Zu diesem Schluss kommen Experten, die den Bund in Klimafragen beraten. Die Folgen der Klimaerwärmung bis 2050 seien aber zu bewältigen, sofern der Temperaturanstieg bei 2 bis 3 Grad bleibe. > SEITE 7

### wetter > Seite 10

#### INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	sport	35-41
schweiz	4-7	letzte	42
international	8-9	kulturmagazin mit wetter	10
region/stadt	11-18	veranstaltungen	11-18
impressum	18	und tv-programm	1-40
region/land	19-25	fahrzeuge	6
forum	26	notfälle	16
wirtschaft	27-31	bestattungen	16-17
börse	32-33	dienstleistungen	28
digital	34	immobilien	28



ANZEIGE

**Dreba Küchen**  
Individuelle Küchen für jedes Budget. In der vielleicht schönsten Ausstellung der Region.  
Gellerstrasse 212, 4052 Basel. [www.dreba.ch](http://www.dreba.ch).